Beitrag zur Schwizer-Sproch-Bewegig

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-473561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ratsmitglied vor der möglichen Nichtwiederwahl

Wie hat sich doch der hohe Herr verändert,
Seit er sein Angesicht
Mit werbend süßem Dauerlächeln
Auf Wahlreklame umgeändert!
Kaum wagt man noch, ihn auszuhecheln,
Denn so schießfreundlich war er nie . . .
Ist dies wohl Einsicht oder ist's
Wahlstrategie?
Er ist geradezu die Sanftheit selber!
Sein leises Rören kündet Wahltagsbrunst.
Und sieh':
Schon schwanken manche Kälber — — —
Verdient er ihre Gunst? —
Und wie!
Er möchte endlich sein, nicht scheinen!
(Weil er sonst mangels Stimmen unterliegt.)
Er widmet seine Nächte den Vereinen —
Ob er nicht Blasen an den Händen kriegt?

Noch kürzlich hörten wir die Bürger schwören:
Deeer wird das nächstemal nicht mehr gewählt!
Und nun? — Wie mancher läßt sich neu betören,
Auf den der hohe Herr vertrauend zählt!
Wer urnt wohl noch für diesen Rat?
Ist seiner nur das Wort? Ist er für Tat?
Wie mancher geht noch auf den Lihm?
Baut er den Helfern seiner Wahl wohl Dankespforten?
Oh nein! Im Gegenteil! Mit andern Worten:
Sie können ihm!

En Hässige.

Leicht übertrieben

Frau Meier ist zum Ausverkauf nach Zürich gefahren; todmüde ist sie abends heimgekommen. Sie sinkt aufs Kanapee. Die ganze Familie ist versammelt und wartet, bis die Mutter die Kostbarkeiten vom Ausverkauf auspackt.

Weißt Du, was sie mitgebracht hat? Ein Email-Täfeli für an die Haustüre, auf welchem Huber steht.

«Na», frägt der Vater, «warum gerade Huber?»

«Weil das Täfeli so schrecklich billig war und unser Marieli vielleicht mal einen Huber heiratet. Man kann nie wissen!» Elis

(... ich bitte um die Hand von Marieli, min Name isch Huber und bi ganz verruckt uf Email-Täfeli!

Der Setzer.)

Beitrag zur Schwizer-Sproch-Bewegig

«An der zweiten Sitzung (betreffend die Unterstützung armer Ausländer) hat sich gezeigt, daß nur bilaterale Konventionen in Frage kommen. Eine multilaterale Konvention würde die nötigen Ratifikationen nicht erhalten.» Radio 18. II. 38.

Es lebe die Durchschnittsbildung des Schweizer Volkes, die wirklich stark über dem Durchschnitt liegen muß. LEZ

Skischule St. Moritz Programm

Dienstag, 29. Februar: Klassenunterricht. — Nachmittags Kl. 5 und 6 Corviglia/Funibahn/St. Moritz. Tagestour Fuorcla Schlattain/Saluverhütte/Celerina; dép. 9.30 Uhr Chantarellabahn.

Mittwoch, 30. Februar: Klassenunterricht. — Nachmittags Kl. 5 und 6 Trainingsfahrten für Sternabzeichen.

St. Moritz kann sich eben nicht nur einen 29., sondern sogar einen 30. Februar leisten. Da hilft kein Neid! Gege

Familien-Wochenblatt meldet:

«Unsere Mütter und Großmütter sind mit 17 Jahren mit Stehkragen an der Bluse, mit nicht fußfreien Röcken, zum Tanzkurs geeilt. Heute rennen sie vernünftig und zweckmäßig angezogen in den Sporthosen in der freien Luft herum. Das ist Fortschritt, das ist modern! Fort mit dem Zopf — auch mit dem weniger ‚haarigen' . . . !»

Ja, ja, die heutigen Großmütter! — Einfach «haarig»! Mü

Appenzeller Zeitung meldet:

«Die Bundesbahnen verhandeln gegenwärtig mit den Privatbahnen über die Taxreduktionen. Der Tabakbau soll auf kommenden Sommer nicht mehr in Frage kommen.»

Was sich insofern als Sparmaßnahme erweist, als in Bälde die Raucher-Coupés überflüssig werden. H.

Aus dem Protokoll des Stadtrates

Mit der Begründung, der Straßenname «Dragonerweg» passe nicht zu den betreffenden Anwohnern, hat Herr X. das Gesuch eingereicht, der Name «Dragoner» sei durch einen treffenderen zu ersetzen.

Nach verschiedenen Vorschlägen, wie «Prunkgasse» — «Hirschweg» — «Tenorstraße» etc., erklärt der Präsident der Baukommission, Stadtvater Gottfried Stutz, die einfachste Lösung sei, wenn man den Namen mit einem schon bestehenden vertausche.

Heute heißt der Dragonerweg «Tannenweg» und der Tannenweg heißt «Dragonerweg».

Sie suchen vergeblich nach einem Witz? Der Witz ist eben, daß es wirklich vorgekommen ist. barbar

Genial muß man sein

Ich habe mit meinem Freund 5 Fr. gewettet, daß ich nächsten Sonntag im Fußball-Toto nicht gewinne.

So kommt man zu Geld! Dewe